

Presse-Info

vom 5. Januar 2012

270 Millionen Euro für den Wohnungsbau in Mecklenburg-Vorpommern - Stadtumbau Ost muss weitergehen

Die 155 kommunalen und genossenschaftlichen Mitgliedsunternehmen des VNW in Mecklenburg-Vorpommern wollen im Jahr 2012 270 Millionen Euro investieren. Der Großteil dieser Gelder fließt in die Modernisierung und Instandhaltung ihrer Wohnungsbestände. Darüber hinaus wollen sie Hunderte Wohnungen neu bauen.

Einige Beispiele: Die WIRO Wohnen in Rostock Wohnungsgesellschaft mbH plant Wohnungsneubau von bis zu 300 Wohnungen auf der Holzhalbinsel mitten in Rostock. Die Wohnungsgenossenschaft Warnow Rostock-Warnemünde e.G. beginnt im Mai 2012 den Neubau von 130 Wohnungen im Rostocker Petrierviertel. Auch die Wohnungsgenossenschaft Schiffahrt-Hafen Rostock e.G. und die Baugenossenschaft Neptun e.G. planen in der City eigene Neubauvorhaben. Die Allgemeine WohnungsbauGenossenschaft Güstrow eG plant 50 bis 60 Neubauwohnungen im Innenstadtbereich der Barlach-Stadt.

VNW-Verbandsdirektor Dr. Joachim Wege:

„Unsere Verbandsunternehmen haben seit der Wende über 10 Milliarden Euro in die Qualität ihrer Wohnungen investiert. Seit 1990 haben sie über 2 Milliarden Euro allein für Quartiersverbesserungen im Wohnumfeld ausgegeben. Bei der Bestandspflege bilden jetzt Modernisierungen wie der Einbau neuer Fenster, modernerer Bäder, energiesparender Heizungen oder der nachträgliche Einbau von Aufzügen den Schwerpunkt ihrer Investitionstätigkeit.“

Wege forderte von Landes- und Bundesregierung eine effektive Wohnungsbauförderung und die Fortführung des Programms Stadtumbau Ost in den nächsten Jahren. Die Mitgliedsunternehmen haben seit 2002 durch ihre Beteiligung am Stadtumbau Ost mit Aufwertung einerseits, Rückbau von 16.500 Wohnungen andererseits ihre Leerstandsquote unter 7 Prozent senken können. Ohne das Programm wäre sie auf 12,5 Prozent angestiegen.

Wege: „Das Erfolgsmodell Stadtumbau Ost muss fortgeführt werden. Wir stellen uns auf die demografischen und sozialen Herausforderungen mit einer älteren und schrumpfenden Bevölkerung sowie sinkenden Alterseinkünften ein. Die Wohnungswirtschaft bietet hierzu der Landesregierung wie auch Kreisen und Kommunen partnerschaftliche Zusammenarbeit an, um die Aufgaben gemeinsam zu meistern. Bis 2030 wird ein Bevölkerungsrückgang in Mecklenburg-Vorpommern von 207.000 Menschen erwartet. Allein bis 2016 müssen noch über 5.000 Wohnungen abgerissen werden, was eine entsprechende Förderung bedingt.“

Der Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V. vertritt 316 Wohnungsgenossenschaften und -gesellschaften (Hamburg: 88, Mecklenburg-Vorpommern: 155 und Schleswig-Holstein: 73). In ihren 710.500 Wohnungen (Hamburg: 277.500, Mecklenburg-Vorpommern: 280.000 und Schleswig-Holstein: 153.000) leben rund 1,5 Millionen Menschen.

Weitere Informationen zum VNW finden Sie auf <http://www.vnw.de/Presse>